KULTUSMINISTER
KONFERENZ

Anforderungen an Fortbildnerinnen und Fortbildner

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17.09.2025)

SEKRETARIAT DER KULTUSMINISTERKONFERENZ

BERLIN · Taubenstraße 10 · 10117 Berlin · Postfach 11 03 42 · 10833 Berlin · Telefon +49 30 25418-499
BONN · Graurheindorfer Straße 157 · 53117 Bonn · Postfach 22 40 · 53012 Bonn · Telefon +49 228 501-0

Mit dem Eckpunktepapier[1] haben sich die Länder innerhalb der KMK eine Orientierung zur Ausgestaltung der Lehrkräftefortbildung gegeben. Eine wesentliche Bedingung für die Nachhaltigkeit von Fortbildungen ist dabei die Qualifizierung der Fortbildnerinnen und Fortbildner.
Die Tätigkeit als Fortbildnerinnen und Fortbildner ist für pädagogisches Personal in der Regel ein zusätzliches, herausforderndes Handlungsfeld. Für die Bewältigung unterschiedlicher Anforderungssituationen in der Fortbildung sind wichtige Schlüsselqualifikationen erforderlich. Ausgehend von den wissenschaftlichen Erkenntnissen bezüglich der Gelingensfaktoren für wirksame Fortbildungen (Lipowsky etc.)[2] werden daher (Mindest-)Anforderungen an Fortbildnerinnen und Fortbildner abgeleitet.
Im vorliegenden Empfehlungstext wird nicht auf Länderspezifika eingegangen, da es viele strukturelle Unterschiede gibt. Aus diesem Grund wird auch nicht differenziert zwischen den Ebenen der Lehrkräftefortbildung (zentral, regional, lokal, schulintern).
Dargestellt werden soll hingegen eine gemeinsame Vereinbarung zu den Qualifikationen, Kompetenzen und Erfahrungen, über die Fortbildnerinnen und Fortbildner mindestens verfügen sollten.
Im vorliegenden Empfehlungstext wird der Fokus auf die Professionalisierung von Fortbildnerinnen und Fortbildnern im System der staatlichen Lehrkräftefortbildung gelegt.

Abhängig von Art und Umfang der Tätigkeit als Fortbildnerin und Fortbildner sowie der (Zuständigkeits-)Ebene unterscheiden sich auch die Qualifizierungserfordernisse.
Überlegenswert ist daher die Einführung eines modularisierten Qualifizierungsangebots, um den unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Mindestanforderungen an Fortbildnerinnen und Fortbildner

Fortbildnerinnen und Fortbildner unterbreiten in der Regel fachspezifische und nicht fachgebundene Angebote.
Sie sollten entweder grundständig ausgebildete Lehrkräfte in dem jeweiligen Fach sein, zu dem sie Fortbildungen anbieten, oder über eine nachgewiesene Expertise im entsprechenden Themenbereich verfügen, die sie auf unterschiedliche Weise – durch einen Studienabschluss, eine Weiterbildung, eine berufsbegleitende Qualifizierung etc. – erworben haben.
Fortbilderinnen und Fortbildner sollten darüber hinaus über die Kompetenzen verfügen, die didaktisch-methodischen Anforderungen an die Gestaltung von Fortbildungen im Sinne der Wirksamkeit (vgl. Lipowsky 2021) zu berücksichtigen.

---

[1] Ländergemeinsame Eckpunkte zur Fortbildung von Lehrkräften als ein Bestandteil ihrer Professionalisierung in der dritten Phase der Lehrerbildung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.03.2020).
[2] Lipowsky, Frank, Theoretische Perspektiven und empirische Befunde zur Wirksamkeit von Lehrerfort- und -Weiterbildung. in: Terhart, Ewald (Hrsg.); Bennewitz, Hedda (Hrsg.); Rothland, Martin (Hrsg.): Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf. 2., überarb. und erw. Aufl. Münster u. a.: Waxmann (2014) S. 511-541.
Lipowsky, F.; Rzejak, D. (2021). Fortbildungen für Lehrpersonen wirksam gestalten. Ein praxisorientierter und forschungsgestützter Leitfaden. Bertelsmann Stiftung.

Die angeführten Mindestanforderungen erfordern spezifische Rahmenbedingungen
Im Interesse einer Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit sollten Fortbildnerinnen und Fortbildner, wenn möglich, so langfristig eingesetzt werden, dass Qualifizierung und Weiterentwicklung im Sinne der Professionalisierung (siehe Eckpunkte der KMK) ermöglicht werden und damit eine Balance zwischen Kontinuität und Innovation entsteht.

Fortbildnerinnen und Fortbildner sollten in folgender Hinsicht handlungsfähig sein:

1. (erwachsenen-)pädagogische Dimension (z. B. Orientierung am Standard der Erwachsenenbildung[3] Rollenfindung, Auftragsklärung, Auseinandersetzung mit Lehren und Lernen, Reflexion des eigenen Lehrhandelns, …)
2. inhaltliche Dimension (z. B. Orientierung am Stand der (fachdidaktischen) Unterrichtsforschung unter Einbezug der Dimensionen digitaler Bildung und der Beratungsforschung, Selbstgesteuertes Lernen von Schülerinnen und Schülern, Fokussierung auf zentrale unterrichtliche Anforderungen, Inhaltliche Fokussierung, Förderung des Wirksamkeitserlebens, …)
3. didaktisch-methodische Dimension (z. B. Gestaltung der Lehr-Lern-Umgebung, adressatengerechte Kommunikation und Verwendung bzw. Kombination verschiedener Fortbildungsformate, Moderation, Präsentation und Visualisierung, methodische Kompetenzen zum konstruktiven Einsatz digitaler Medien, Werkzeuge und Formate, …)

Qualifizierung
In Abhängigkeit des bisher erreichten Qualifizierungsniveaus der Fortbildnerinnen und Fortbildner ergeben sich unterschiedliche Professionalisierungserfordernisse.
Eine entsprechende Qualifizierung, zum Beispiel in Form einer modularen Qualifizierung oder eines modularen Angebotsportfolios für Fortbildende, sollte verbindlich sein. Sie orientiert sich an den strukturellen Bedingungen der Länder sowie den ländergemeinsamen Eckpunkten der Fortbildung von Lehrkräften. Wünschenswert wäre, die Qualifizierung abschließend zu zertifizieren.
Die bedarfsgerechte Einbindung wissenschaftlicher Expertise ermöglicht wissenschaftsbasierte Qualifizierungsoptionen sowie den Transfer von Wissenschaft in die Praxis und kann damit einen wertvollen Beitrag zur Professionalisierung von Fortbildenden leisten.

Qualitätssicherung
Eine regelmäßige Evaluation der Fortbildungsveranstaltungen sollte verbindlich sein; eine Begleitung der Fortbildnerinnen und Fortbildner (z. B. in Form berufsbegleitender Fortbildungen, professioneller Lerngemeinschaften o. ä.) ist zu empfehlen.

Länderübergreifende Kooperation
Eine ländergemeinsame Zusammenarbeit im Kontext der Professionalisierung von Fortbildnerinnen und Fortbildnern wird empfohlen, um Synergieeffekte zu erzielen.

---

[3] Siehe dazu z. B. das Kompetenzmodell GRETA: https://www.greta-die.de/webpages/greta-interaktiv.